

**Unguentum Zinci ichthyolatum
extensum.**

ää 10 pCt.

Ichthyl-Zink-Salbenmull.

70,0 Sebi benzoinati,
10,0 Adipis "
10,0 Ichthyoli,
10,0 Zinci oxydati.**Unguentum Zinci salicylatum
extensum.**

10 : 5 pCt.

Salicyl-Zink-Salbenmull.

70,0 Sebi benzoinati,
15,0 Adipis "
5,0 Acidi salicylici,
10,0 Zinci oxydati.**Vanillin-Zucker.**

Elaeosaccharum seu Saccharum Vanillini.

2,0 Vanillini

verreibt und mischt man sorgfältig mit

98,0 Sacchari albi sub. pulv.,

und bewahrt die Mischung in gut verschlo-
senen Glasbüchsen auf.Diese Mischung hat ungefähr die Stärke
der Vanille und wird an deren Stelle ge-
braucht; sie verhält sich daher wie 1 : 10
Elaeosacchari Vanillae.**Vaselineum benzoinatam.**60,0 Paraffini liquidi,
40,0 " solidi

schmilzt man, löst darin

2,0 Acidi benzoici

und parfümirt mit

gtt. 1 Balsami Peruviani.

Man giesst in Stangen, welche in Dosen
mit verschiebbarem Boden dispensirt wer-
den.**Vaselineum camphoratum.**60,0 Paraffini liquidi,
40,0 " solidi

schmilzt man, löst darin

5,0 Camphorae

und giesst in Stangen, welche in Metall Dosen
mit verschiebbarem Boden dispensirt werden
können.**Vaselineum jodatum.**60,0 Paraffini liquidi,
40,0 " solidi

schmilzt man, löst darin

5,0 Jodi

und giesst in Stangen, welche man in Wachs-
oder Guttapercha-Papier einwickelt.**Vaselineum labiale.**60,0 Paraffini liquidi,
40,0 " solidi

schmilzt man, löst darin

1,0 Acidi benzoici,
0,2 Aleannini,

setzt

gtt. 2 Ol. Bergamottae,

" 2 " Citri

zu, giesst in dünne Stangen aus und schlägt
diese in Stanniol ein.**Vaselineum salicylatum.**60,0 Paraffini liquidi,
40,0 " solidi

schmilzt man, mischt

2,0 Acidi salicylici,

die man mit einigen Tropfen der geschmol-
zenen Masse im erwärmten Mörser fein ver-
reibt, hinzu und parfümirt mit

gtt. 2 Olei Citri,

" 2 " Bergamottae,

" 1 " Wintergreen.

Man giesst in dicke Stangen und dispen-
sirt diese in Metall Dosen mit verschiebbarem
Boden.Die Salicylsäure löst sich nur zu geringem
Theil in Kohlenwasserstoffen, weshalb sie,
fein verrieben, darin suspendirt wird.

Verbandstoffe.

Seit Einführung der Antisepsis gehören besondere Verbandstoffe zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln der Chirurgie und bilden einen stehenden Handelsartikel der Apotheken. Die Herstellung der zu verarbeitenden Rohstoffe setzt bedeutende maschinelle Einrichtungen voraus, während das Imprägniren derselben mit Vortheil in kleinem Maassstab ausgeführt werden kann. An dieser Stelle kommen nur die imprägnirten Verbandstoffe in Betracht, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der gebräuchlichen Formen, Packungen etc.

Der Uebersichtlichkeit wegen theile ich das ganze Material in folgende 4 Gruppen:

- I. Gaze,
- II. Watte,
- III. Jute,
- IV. Diverse,

und werde ich, um die Vorschriften möglichst kurz fassen zu können, zu Eingang einer jeden Abtheilung die in Bezug auf Herstellung etc. nothwendigen allgemeinen Angaben machen. Ausserdem füge ich noch, soweit ich dies im Stande bin, die Bezugsquellen für die Rohmaterialien bei.

Dass sämtliche Arbeiten mit grosser Accuratesse und Sauberkeit ausgeführt werden müssen, ist selbstverständlich.

Wie mir von verschiedenen Seiten bestimmt versichert wird, machen es sich einige Winkelfabrikanten, die ja auch in dieser Branche nicht fehlen, insofern bequem, als sie ihre Stoffe nicht durch Eintauchen und Auspressen bis zu einem bestimmten Gewicht, sondern einfach durch Vertheilen der Flüssigkeit mittels Verstäubers imprägniren. Dass damit eine gleichmässige Vertheilung der Flüssigkeit nicht erzielt werden und ein solches Verfahren hier keinen Platz finden kann, ist selbstverständlich.

Erwähnung verdient noch, dass Verbandstoffe, welche durch Lagern an Qualität verlieren, nicht in zu grossen Mengen angefertigt werden dürfen, und dass der Verpackung alle Aufmerksamkeit zugewendet werden muss.

I. Gaze.*)

Verbandmull.

Man benutzt am besten gebleichte und durch Laugenbehandlung entfettete Gaze,

welche aus 15×15 Fäden pro 1 qcm besteht, 1 m breit ist und pro 1 laufenden Meter (= 1 qm) 40 bis 45 g wiegt, so dass 22 bis 25 m 1 kg entsprechen.

Um die Gaze zu tränken, stellt man vor Allem ihr Gewicht fest, bereitet diesem entsprechend die nöthige Menge Präparirflüssigkeit, knetet die Gaze in dieser 15 bis 20 Minuten und presst sie dann bis zu einem bestimmten Gewicht und so weit aus, dass der verlangte procentische Gehalt an Medikament in der Gaze zurückbleibt.

In der Regel hält eine gute hydrophile Gaze trotz Auspressen noch die $1\frac{1}{4}$ fache Menge Flüssigkeit von ihrem Eigengewicht zurück, so dass z. B. 1000,0 Gaze, welche in eine wässerig-weingeistige Salicylsäurelösung getaucht wurde, nach dem Pressen 2250,0 wiegen muss. Es wird Sache der einzelnen Vorschriften sein, hierfür die nöthigen Anleitungen zu geben.

Für grössere Mengen lässt man sich zum Tränken Becken von emaillirtem Eisenblech machen und benutzt, wo diese nicht statthaft sind, wie z. B. bei Salicylsäure, Chamottegefässe, bez. Tröge. Bei kleinen Quantitäten behilft man sich mit der gewöhnlichen Abdampfschale.

Als Wärmequelle steht das Dampfbad zur Verfügung und das Auspressen bewirkt man bei grösseren Quantitäten in einer beliebigen Presse, hat aber im Interesse der gleichmässigen Vertheilung der Masse im Stoffe darauf zu achten, dass derselbe eine gleichförmige Lage bildet. Verfügt man nicht über eine Presse mit Holzschalen oder will auch diese nicht mit Jodoform oder sonst stark riechenden Stoffen in Berührung bringen, so legt man die Pressschalen mit Pergamentpapier aus.

Will man eine bestimmte Menge Gaze tränken, ohne einen Ueberschuss Imprägnierungsflüssigkeit abzupressen, so legt man den Stoff in diese, knetet 10 bis 15 Minuten und beschwert ihn mit Gewichten. Nach mehrfachem Drehen und Wenden sind, eventuell bei Anwendung einer Wärme von 50 bis 60°, nur wenige Stunden nothwendig, um die Imprägnierungsflüssigkeit gleichmässig im Stoffe zu vertheilen. Der Vorsicht

*) Bezugsquellen für hydrophile Gaze:

1. F. A. Böhrer & Sohn, Plauen i. V.
2. Stook & Schröder, ebenda.

steht,
Meter
2 bis

n vor
ent-
ssig-
is 20
inem
dass
Medi-

phile
fache
wicht
he in
elös-
essen
e der
die

zum
blech
thhaft
otte-
täten
Ab-

zur
man
bigen
reich-
Stoffe
reich-
über
auch
stark
n, so
nent-

Gaze
gnir-
man
nuten
Nach
eyen-
n 50
ndig,
reich-
sicht

wegen
in eine
viel Dr
einpres
Dass
ungen
wie be
Carbol-
Um
ten, ste
betrefe
darin, l
licher l
selben
maschi
Druck a
ihr das
Flüssig
Das
wässeri
Holzstä
rischen
Presse
von ent
ungefähr
nach W
Alle
von 1, 4
dem da
oder ni
Emballa
Ceresin
gaben h
nicht fü
Verband
schluss

Ber

6
2
141
Man
100
und pre
225
aus.
120
50

wegen kann man schliesslich den Stoff noch in eine Presse unter Anwendung von nur so viel Druck, dass keine Flüssigkeit abläuft, einpressen.

Dasselbe Verfahren wendet man bei Tränkungen an, bei welchen Lösungsmittel fehlen, wie bei der Lister'schen Eucalyptus- und Carbol-Gaze.

Um einzelne Meter stets frisch zu bereiten, stellt man sich eine grössere Menge der betreffenden Flüssigkeit her, tränkt die Gaze darin, legt sie auf Pergamentpapier in länglicher Form zusammen, umhüllt mit demselben Papier und dreht durch eine Wringmaschine. Man übt damit ungefähr den Druck aus, der bei Gaze nothwendig ist, um ihr das $1\frac{1}{4}$ -fache des eigenen Gewichts an Flüssigkeit zu erhalten.

Das Trocknen kann bei weingeistigen und wässerigen Lösungen auf Schnüren oder Holzstäben erfolgen, bei fettigen oder ätherischen dagegen haspelt man den aus der Presse kommenden Mull auf einen Haspel von entsprechender Breite, belässt ihn hier ungefähr 24 Stunden und schneidet nun nach Wunsch ab.

Alle Verbandgazen kommen in Längen von 1, 5 und 10 m in den Handel. Je nachdem das incorporirte Medikament flüchtig oder nicht flüchtig ist, benutzt man als Emballage Glasbüchsen, Pergamentpapier, Ceresinpapier und Stanniol. Besondere Angaben hierfür zu machen, halte ich dagegen nicht für nothwendig, da die Preislisten der Verbandstofffabriken hierüber jedweden Aufschluss geben.

Benzoë-Gaze nach Bruns jun.

a) 5 pCt.

60,0 Acidi benzoici,

25,0 Olei Ricini = $\begin{cases} 12,5 \text{ Colofonii,} \\ 12,5 \text{ Olei Ricini,} \end{cases}$

1415,0 Spiritus (94 pCt.).

Man tränkt mit dieser Lösung

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m) und presst dieselbe bis zu einem Gewicht von 2250,0

aus.

b) 10 pCt.

120,0 Acidi benzoici,

50,0 Olei Ricini = $\begin{cases} 25,0 \text{ Olei Ricini,} \\ 25,0 \text{ Colofonii,} \end{cases}$

1330,0 Spiritus (94 pCt.),

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man tränkt und presst bis zu einem Gewicht von

2250,0

ab.

Beide Nummern trocknet man auf dem Haspel.

Borsäure-Gaze.

10 pCt.

120,0 Acidi borici,

1380,0 Aquae fervidae,

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man tränkt heiss, presst bis zu einem Gewicht von

2250,0

ab und trocknet auf Holzstäben oder Schnüren.

Carbol-Gaze nach Bruns jun.

10 pCt.

480,0 Colofonii,

50,0 Olei Ricini (oder 100,0 Stearini),

120,0 Acidi carbolici,

850,0 Spiritus (94 pCt.),

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man tränkt warm, presst aus bis zu einem Gewicht von

2250,0

und trocknet 24 Stunden auf dem Haspel.

Carbol-Gaze nach Lister.

a) 5 pCt.

50,0 Acidi carbolici,

500,0 Colofonii,

700,0 Paraffini,

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man tränkt 2 Stunden durch Beschweren mit Gewichten bei einer Temperatur von 50 bis 60°, wie in der Einleitung angegeben ist, presst $\frac{1}{2}$ Stunde zwischen erwärmten Pressplatten ein und verpackt dann sofort.

b) 10 pCt.

100,0 Acidi carbolici,

500,0 Colofonii,

700,0 Paraffini,
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).
Bereitung wie bei a.

**Essigsäure Thonerde-Gaze
nach Burow.**

a) 5 pCt.

750,0 Liquoris Aluminiumi acetici,
750,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).
Man tränkt und presst bis zu einem Ge-
wicht von
2250,0
ab.

b) 10 pCt.

1500,0 Liquoris Aluminiumi acetici.
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).
Man tränkt und presst bis zu einem Ge-
wicht von
2250,0
aus.
Beide Gazen werden auf Schnüren oder
Holzstäben getrocknet.

Eucalyptus-Gaze nach Lister.

4 pCt.

40,0 Olei Eucalypti,
240,0 Resinae Dammar,
360,0 Paraffini,
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).
Bereitung wie bei der Lister'schen Carbol-
Gaze.

Jodoform-Gaze nach v. Mosevig.

a) 10 pCt.

100,0 Jodoform,
700,0 Aetheris,
700,0 Spiritus,
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

b) 20 pCt.

200,0 Jodoform,
1200,0 Aetheris,
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).
Man tränkt in beiden Fällen die Gaze mit
der Lösung, schlägt in Pergamentpapier ein,
beschwert so einige Stunden mit Gewichten
und trocknet dann auf dem Haspel.

Um höhere Procentsätze zu gewinnen,
zieht man die einmal präparirte und ge-
trocknete Gaze zweimal oder öfter durch die
Jodoformlösung.

Jodoform-Gaze nach v. Billroth.

20 pCt.

200,0 Jodoform, feinst präparirt,
streut man mittels Streubüchse in
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m)
ein und verreibt trocken damit. Auf eine
gleichmässige Vertheilung ist besonders zu
achten.

**Jodoform-Gaze, klebend,
nach v. Billroth.**

50 pCt.

300,0 Colofonii,
900,0 Spiritus,
100,0 Aetheris.

Man löst, setzt

150,0 Glycerini

zu und tränkt mit der Lösung durch Kneten
und 2- bis 3 stündiges Belasten

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man streut dann in die feuchte Gaze mit-
tels Streubüchse möglichst gleichmässig

500,0 Jodoformii praeparati

ein, haspelt auf und lässt auf dem Haspel
24 Stunden trocknen.

Zur Bereitung ex tempore reibt man das
Jodoform in Carbol-Gaze, und zwar 20 g auf
1 Meter ein.

Jodoform-Gaze nach Wölfer.

20 pCt.

250,0 Colofonii

löst man in

1000,0 Spiritus,

setzt der Lösung

200,0 Glycerini

zu und tränkt damit

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m)
durch längeres Kneten und 2- bis 3 stündi-
ges Belasten.

Die feuchte Gaze bestreut man recht gleich-

nen,
ge-
die

h.

,

5 m)
eine
s zu

eten

m).
mit-

spel

das
auf

m)
di-
ch-

mässig
2
haspe
Haspe
Au
gestat
zu ne
einzn

2
1
löst m
12
tränkt
Becke
10
besch
3 Stur
packe
Ein
den i
ung d
linkry

1
löst m
1
8
4
tränkt
10
presst
22
aus u

8
löst m
4
10

mässig mittels Streubüchse mit

200,0 Jodoformii praeparati,
haspelt auf und lässt 24 Stunden auf dem
Haspel trocknen.

Auch hier dürfte es in pressanten Fällen
gestattet sein, die Carbol-Gaze als Grundstoff
zu nehmen und 8,0 Jodoform pro 1 Meter
einzustreuen und zu verreiben.

Naphtalin-Gaze.

20 pCt.

200,0 Naphtalini,
100,0 Colofonii

löst man durch Erhitzen in

1200,0 Spiritus,

tränkt damit durch Kneten in erwärmtem
Becken

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m),
beschwert mit Gewichten und haspelt nach
3 Stunden auf, um nach 24 Stunden zu ver-
packen.

Ein Auspressen aus ökonomischen Grün-
den ist nicht statthaft, weil mit Erniedrig-
ung der Temperatur sich sofort die Naphta-
linkrystalle aus der Lösung ausscheiden.

Resorcín-Gaze.

10 pCt.

120,0 Resorcini

löst man in

120,0 Glycerini,
800,0 Aquae destillatae,
460,0 Spiritus,

tränkt mit dieser Lösung

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m),
presst bis zu einem Gewicht von

2250,0

aus und trocknet durch Aufhängen.

Salicyl-Gaze nach Thiersch.

a) 4 pCt.

48,0 Acidi salicylici

löst man in

450,0 Spiritus,
1000,0 Aquae calidae,

tränkt mit dieser Lösung

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m),
presst dieselbe bis zu einem Gewicht von
2250,0

ab und trocknet durch Hängen auf Schnüre
oder Holzstäbe.

b) 10 pCt.

120,0 Acidi salicylici,
680,0 Spiritus,
700,0 Aquae calidae,
1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man presst bis zu einem Gewichte von
2250,0

ab und verfährt wie bei a.

Salicyl-Gaze, fixirt, nach v. Bruns jun.

a) 5 pCt.

60,0 Acidi salicylici,

25,0 Olei Ricini = $\begin{cases} 12,5 \text{ Colofonii,} \\ 12,5 \text{ Olei Ricini.} \end{cases}$

1415,0 Spiritus (94 pCt.),

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

b) 10 pCt.

120,0 Acidi salicylici,

50,0 Olei Ricini = $\begin{cases} 25,0 \text{ Olei Ricini,} \\ 25,0 \text{ Colofonii,} \end{cases}$

1330,0 Spiritus (94 pCt.),

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man presst a und b bis zu einem Gewicht
von
2250,0

ab und verfährt im Uebrigen wie bei der
Benzoë-Gaze.

Sero-Sublimat-Gaze nach Lister.

6,0 Hydrargyri bichlorati

verreibt man fein und löst es durch Reiben in
600,0 Pferdeblut-Serum.

Man verdünnt mit

900,0 Aquae destillatae,

colirt und tränkt damit

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Nachdem man bis auf ein Gewicht von
2250,0

abgepresst hat, hängt man die getränkte

Gaze zum Trocknen auf Schnüre oder Holzstäbe, vermeidet aber hierbei die Einwirkung des Tages- oder gar Sonnenlichtes.

Da Pferdeblut-Serum nicht überall zur Verfügung steht, möchte ich zum aushilfsweisen Gebrauche das früher von mir beschriebene „Hydrargyrum albuminatum solum“ empfehlen. Die Vorschrift für obige Gaze würde dann lauten:

6,0 Hydrargyri bichlorati,
6,0 Natrii chlorati

löst man durch Verreiben in

30,0 Hühnereiweiss,

welches vorher zu Schnee geschlagen worden war und sich wieder verflüssigt hat, verdünnt die Lösung mit

1460,0 Aquae destillatae,

colirt durch ein dichtes Leinentuch und tränkt damit

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man presst bis zu einem Gewichte von
2250,0

ab und verfährt wie oben.

Einen weiteren Ersatz für das Pferdeblutserum besitzen wir in dem im Handel befindlichen Albuminum siccum (aus Blut); man nimmt davon den zehnten Theil des vorgeschriebenen Serum und löst in 9 Theilen Wasser.

Sublimat-Gaze nach Bergmann.

$\frac{1}{3}$ pCt.

4,0 Hydrargyri bichlorati

löst man in

150,0 Glycerini,

150,0 Spiritus,

1200,0 Aquae destillatae,

tränkt damit

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m)

und presst bis zu einem Gewichte von

2250,0

ab. Man trocknet durch Hängen auf Schnüre oder Holzstäbe unter Vermeidung von Tageslicht.

Sublimat-Gaze nach Maas.

a) $\frac{1}{4}$ pCt.

2,5 Hydrargyri bichlorati,

500,0 Natrii chlorati,

200,0 Glycerini,

1200,0 Aquae destillatae,

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

b) $\frac{1}{2}$ pCt.

5,0 Hydrargyri bichlorati,

500,0 Natrii chlorati,

200,0 Glycerini,

1200,0 Aquae destillatae,

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m).

Man knetet bei beiden Nummern die Gaze in der betreffenden Flüssigkeit, beschwert sie dann einige Stunden mit Gewichten und trocknet schliesslich durch Hängen auf Schnüre oder Holzstäbe unter Vermeidung von Tageslicht.

Sublimat-Gaze nach der Deutschen Kriegs-Sanitätsordnung.

50,0 Hydrargyri bichlorati,

5000,0 Spiritus,

7500,0 Aquae destillatae,

2500,0 Glycerini,

0,5 Fuchsin.

Mit dieser Lösung werden ungefähr 400 Meter Gaze getränkt und durch eine Wringmaschine gezogen. Das Trocknen geschieht wie bei den vorhergehenden Nummern. Die Färbung hat nur den Zweck, die imprägnirte Gaze von der unimprägnirten zu kennzeichnen.

Thymol-Gaze nach Ranke.

1,6 pCt.

16,0 Thymol,

50,0 Colofonii,

500,0 Cetacei,

1500,0 Spiritus.

Man löst, tränkt in der warmen Masse

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m),

belastet sie einige Stunden unter Erwärmen, bringt dann auf den Haspel und lässt hier 24 Stunden trocknen.

Zinksulfophenylat-Gaze nach Bottini.

10 pCt.

100,0 Zinci sulfo-carbolici

löst man in

1500,0 Aquae calidae,

m).

m).

Gaze
wert
und
auf
ung

hen

400

ng-
ieht
Die
äg-
nn-

m),

en,
hier

ni.

tränkt.
10
belaste
und tro
Holzstä

Hyd

Das
durch
nicht,
findet,
dergl.
Bleiche
macht
die ve
gangen
geben.
durchfi
bietet,
und nu

Verb

vermög
ausgep
Gewich

Das

Gaze, l
der Fl
Vorsch
Gewich
belaste
zu übe
den gl

Das

Trocke

Die

einand
25, 50

Als

es sic
Stoffe
Ceresin

3
2

verdün

*) I
schinen
grösser

tränkt darin

1000,0 hydrophiler Gaze (22 bis 25 m), belastet sie einige Stunden durch Gewichte und trocknet durch Hängen auf Schnüre oder Holzstäbe.

II. Watte.*)

Hydrophile Watte. Verband-Baumwolle.

Das Entfetten der Rohbaumwolle geschieht durch wiederholte Laugenbehandlung und nicht, wie man verschiedentlich angegeben findet, durch Extraction mit Benzin oder dergl. Der Laugenbehandlung folgt das Bleichen, dann das Trocknen und den Schluss macht das Krempeln, um der Watte die durch die verschiedenen Wäschen verloren gegangene lockere Beschaffenheit wieder zu geben. Diese Arbeiten sind nur im Grossen durchführbar, so dass es sich auch hier gebietet, die hydrophile Watte zu beziehen und nur die Imprägnation vorzunehmen.

Verbandwatte besitzt ein grosses Ansaugevermögen und hält, in Wasser getaucht und ausgepresst, davon das Doppelte des eigenen Gewichtes zurück.

Das Imprägnieren, ähnlich wie bei der Gaze, besteht darin, die hydrophile Watte in der Flüssigkeit zu kneten und sie je nach Vorschrift entweder bis zu einem bestimmten Gewicht auszupressen oder mit Gewichten zu belasten und einige Stunden ruhig sich selbst zu überlassen. Die Pigmentzusätze haben den gleichen Zweck wie bei der Gaze.

Das Trocknen geschieht auf Hürden in Trockenschränken oder in Zimmertemperatur.

Die getrocknete Watte wird durch Auseinanderzupfen gelockert und in Pakete zu 25, 50, 100 und 250 g Inhalt gepackt.

Als Einhüllungsmaterial dient, je nachdem es sich um flüchtige oder nicht flüchtige Stoffe handelt, Glas, Stanniol, Pergament- und Ceresin - Papier.

Arnica-Watte.

300,0 Tincturae Arnicae,
200,0 Glycerin

verdünnt man mit

*) Bezugsquellen für hydrophile Watte: Maschinenfabrik Germania in Chemnitz und jede grössere Verbandstoff-Fabrik.

2500,0 Spiritus diluti,

tränkt damit

1000,0 hydrophiler Watte
und presst bis zu einem Gewicht von
3000,0

aus.

Man trocknet vorsichtig und verpackt in Glas.

Die Watte enthält 20 pCt. Arnicatinctur.

Benzoë-Watte nach v. Bruns jun.

a) 3, 4, 5 pCt.

45,0 (60,0 oder 75,0) Acidi benzoici,
30,0 Olei Ricini,
2925,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi benzoici,
60,0 Olei Ricini,
2790,0 Spiritus (94 pCt.),
0,2 spirituslösl. Anilinblau,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man tränkt und presst beide bis zu einem Gewicht von 3000,0 ab. Die übrige Behandlung findet sich in der Einleitung angegeben.

Borsäure-Watte.

a) 5 pCt.

75,0 Acidi borici,
2925,0 Aquae fervidae,
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi borici,
2850,0 Aquae fervidae,
1000,0 hydrophiler Watte.

e) 20 pCt.

300,0 Acidi borici,
2700,0 Aquae fervidae,
0,2 Fuchsin,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man presst bei den 3 Nummern die Flüssigkeit sofort nach dem Tränken bis auf ein Gesamtgewicht von 3000,0 ab und verfährt im Uebrigen laut Einleitung.

Carbol-Watte nach v. Bruns jun.

a) 5 pCt.

75,0 Acidi carbolici,
30,0 Olei Ricini,
300,0 Colofonii,
2600,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi carbolici,
60,0 Olei Ricini,
450,0 Colofonii,
2340,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt laut Einleitung, presst beide bis auf ein Gewicht von 3000,0 aus und trocknet ohne Anwendung von Wärme.

Chlorzink-Watte nach Bardeleben.

10 pCt.

150,0 Zinci chlorati,
2850,0 Aquae fervidae,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt laut Einleitung und presst noch heiss bis zu einem Gewicht von 3000,0 aus.

Cocaïn-Watte.

3 pCt.

3,0 Cocaïni hydrochlorici,
100,0 Aquae destillatae,
50,0 Spiritus,
100,0 hydrophiler Watte.

Man trinkt laut Einleitung und trocknet bei 30°.

Cocaïn-Bor-Watte.

2,0 Cocaïni hydrochlorici,
5,0 Acidi borici,
3,0 „ carbolici,
10,0 Glycerini,
50,0 Spiritus,
80,0 Aquae destillatae,
100,0 hydrophiler Watte.

Man trinkt laut Einleitung und trocknet durch Ausbreiten an der Luft.

Die Cocaïn-Bor-Watte soll ein gutes Mittel gegen Brandwunden sein.

Cocaïn-Morphium-Watte.

3,0 Cocaïni hydrochlorici,
1,5 Morphii „
75,0 Spiritus,
75,0 Aquae destillatae,
100,0 hydrophiler Watte.

Man trinkt laut Einleitung und trocknet bei 30°.

Die Cocaïn-Morphium-Watte wird als schmerzstillendes Mittel zum Tamponiren hohler Zähne benützt.

Eisenchlorid-Watte.

750,0 Liquoris Ferri sesquichlorati,
75,0 Glycerini,
1175,0 Aquae dest.,
1000,0 Spiritus (90 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

Man trinkt, presst bis auf ein Gewicht von 3000,0

aus, trocknet unter Abhaltung des Tageslichtes und bewahrt in braunen Gläsern auf.

Essigsäure Thonerde-Watte nach Burow.

a) 5 pCt.

1000,0 Liquoris Aluminiumi acetici,
2000,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

2000,0 Liquoris Aluminiumi acetici,
1000,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man trinkt, presst beide je bis zu einem Gewicht vom 3000,0 aus und verfährt im Uebrigen nach Angabe der Einleitung.

Ichthyol-Watte.

a) 20 pCt.

300,0 Ammonii sulfo-ichthyolici,
700,0 Spiritus,
2000,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 750,0 Ammonii sulfo-ichthyolici,
750,0 Spiritus,

net
als
en

ti,

on

s-
if.

m
m

15
10
Ma
Gewic
einer
steigt.

breitet
glasbü
1
darüb
nirten
einem
bis sie
wolle
Ma
büchs

Jod

6
23
10

1

12
15
10

3
1
1
20
5
10

Bei
man s
fleissig
Man
Tränke
am Ra
presst
3000,0

1500,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man tränkt, presst beide je bis zu einem Gewicht von 3000,0 aus und trocknet in einer Temperatur, welche 25° nicht übersteigt.

Jod-Watte.

10 pCt.

10,0 Jodi

breitet man auf dem Boden einer Weithalsglasbüchse aus, schichtet

100,0 hydrophiler Watte

darüber, verbindet die Büchse mit glycerinirtem Pergamentpapier und erhitzt nun in einem Wasserbad von 50—60° so lange, bis sich alles Jod verflüchtigt und die Baumwolle gleichmässig durchzogen hat.

Man dispensirt in gut verkorkten Glasbüchsen.

Jodoform-Watte nach v. Mosevig.

a) 4 und 5 pCt.

60,0 resp. 75,0 Jodoformii,
600,0 resp. 750,0 Aetheris,
2340,0 resp. 2175,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

150,0 Jodoformii,
50,0 Olei Ricini,
50,0 Colofonii,
1250,0 Aetheris,
1500,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

c) 20 pCt.

300,0 Jodoformii,
100,0 Olei Ricini,
100,0 Colofonii,
2000,0 Aetheris,
500,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

Bei Herstellung der vier Procentsätze muss man sich einer gewissen Schnelligkeit befleißigen.

Man schlägt jede Nummer nach dem Tränken in dünnes Pergamentpapier, sticht am Rand eine Reihe von Löchern ein und presst jede Partie bis zu einem Gewicht von 3000,0 aus.

Das Trocknen geschieht durch Ausbreiten an der Luft.

Naphtalin-Watte.

10 pCt.

150,0 Naphtalini,
30,0 Colofonii,
20,0 Olei Ricini,
2800,0 Spiritus (90 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

Man löst durch Erhitzen, tränkt die Watte in der heissen Lösung und presst rasch bis zu einem Gewicht von 3000,0 aus.

Man trocknet durch Ausbreiten an der Luft.

Resorcin-Watte.

a) 3 pCt.

45,0 Resorcini purissimi,
55,0 Glycerini,
900,0 Spiritus (90 pCt.),
2000,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 5 pCt.

75,0 Resorcini purissimi,
75,0 Glycerini,
850,0 Spiritus (90 pCt.),
2000,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt nach der Einleitung und presst jede Partie bis zu einem Gewicht von 3000,0 aus. Die zum Trocknen geeignetste Temperatur liegt zwischen 25 und 30°.

Salicyl-Watte nach v. Bruns jun.

a) 5 pCt.

75,0 Acidi salicylici,
50,0 Olei Ricini,
2875,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi salicylici,
100,0 Olei Ricini,
2750,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt nach Angabe der Einleitung und presst jede Partie bis zu einem Gewicht von 3000,0 aus.

Man trocknet in einer Temperatur von 25 bis 30°.

Salicyl-Watte nach Thiersch.

a) 4 pCt.

60,0 Acidi salicylici,
10,0 Glycerini,
430,0 Spiritus (90 pCt.),
2500,0 Aquae fervidae,
1000,0 hydrophiler Watte.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi salicylici,
25,0 Glycerini,
825,0 Spiritus (90 pCt.),
2000,0 Aquae destillatae,
1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt laut Einleitung, presst jede Partie bis auf ein Gewicht von 3000,0 aus und trocknet bei einer Temperatur von 25 bis 30°.

Sero-Sublimat-Watte nach Lister.

$\frac{1}{2}$ pCt.

7,5 Hydrargyri bichlorati

löst man durch Verreiben in

750,0 Pferdeblut-Serum,

verdünnt mit

2250,0 Aquae destillatae

tränkt

1000,0 hydrophiler Watte

und presst bis zu einem Gewicht von

3000,0

aus.

In Ermangelung von Pferdeblut benützt man das von mir beschriebene „Hydrargyrum albuminatum solutum“. Die Vorschrift lautet dann:

7,5 Hydrargyri bichlorati,

7,5 Natrii chlorati

löst man durch Verreiben in

40,0 Hühnereiweiss,

verdünnt mit

2950,0 Aquae destillatae,

tränkt damit

1000,0 hydrophiler Watte

und presst bis auf

3000,0

aus.

Man trocknet die nach beiden Vorschriften hergestellte Watte bei 25 bis 30°.

Die Einwirkung von Tageslicht ist zu vermeiden.

Ueber die Substituierung von Albuminum siccum des Handels s. Sero-Sublimat-Gaze.

Sublimat-Watte nach Schede.

$\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ pCt.

3,7 resp. 7,5 Hydrargyri bichlorati,

300,0 Glycerini,

700,0 Spiritus,

2000,0 Aquae destillatae,

1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt laut Einleitung, presst bis auf ein Gewicht von

3000,0

ab und trocknet unter Abhaltung des Tageslichtes bei 25 bis 30°.

Tannin-Carbol-Watte.

10:8 pCt.

150,0 Acidi tannici,

120,0 „ carbolici,

230,0 Olei Ricini,

2500,0 Spiritus (94 pCt.),

1000,0 hydrophiler Watte.

Man verfährt laut Einleitung, presst bis zu einem Gewicht von

3000,0

ab und trocknet durch Ausbreiten an der Luft.

Thymol-Watte nach Ranke.

a) 2 pCt.

30,0 Thymoli,

60,0 Colofonii,

410,0 Cetacei,

2500,0 Spiritus (90 pCt.),

1000,0 hydrophiler Watte.

b) 5 pCt.

75,0 Thymoli,

150,0 Colofonii,

475,0 Cetacei,

2300,0 Spiritus (90 pCt.),

1000,0 hydrophiler Watte.

riften

i ver-

inum

Gaze.

e.

ichlo-

st bis

lages-

bis zu

an der

e.

B
wen
Gew
Aust

M
Roh
die
wie
Vors
sicht
Jute
Bau
und
G
knet
flüss
in de
dalit
ab.
Da
ung,

1
1

1
1
Ma
von 2
lung

1
1

*)
sellsc

Bei beiden löst und tränkt man unter Anwendung von Wärme, presst je bis auf ein Gewicht von 3000,0 aus und trocknet durch Ausbreiten an der Luft.

III. Jute.*)

Man verwendet eine ungebleichte, sog. Roh-Jute und eine gebleichte Jute. Da sich die letztere besser zum Imprägniren eignet, wie die erstere, so wird in den folgenden Vorschriften nur die bessere Waare Berücksichtigung finden. Im Allgemeinen besitzt Jute kein so grosses Aufsaugvermögen, wie Baumwolle; dafür ist sie aber durchlässiger und bäckt nicht so leicht zusammen.

Ganz wie bei der Gaze und der Watte knetet man die Jute in der Imprägnierungsflüssigkeit und presst sie eventuell unter den in der Einleitung zu Gaze angegebenen Modalitäten bis zu einem bestimmten Gewicht ab.

Das ganze Verfahren, ebenso die Verpackung, ist das bei der Watte gebräuchliche.

Benzoë-Jute.

a) 5 pCt.

75,0 Acidi benzoici,
30,0 Olei Ricini,
1400,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 gebleichter Jute.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi benzoici,
50,0 Olei Ricini,
1300,0 Spiritus,
1000,0 gebleichter Jute.

Man presst a und b bis auf ein Gewicht von 2000,0 ab; im Uebrigen ist die Behandlung wie bei Benzoë-Watte.

Carbol-Jute, unfixirt.

a) 5 pCt.

75,0 Acidi carbolici,
1000,0 Spiritus (90 pCt.),
425,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

*) Bezugsquelle: Braunschweiger Actiengesellschaft für Jutefabrikation, Braunschweig.

b) 10 pCt.

150,0 Acidi carbolici,
1000,0 Spiritus (90 pCt.),
350,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

Man presst bei a und b bis auf 2000,0 ab und trocknet an der Luft.

Carbol-Jute, fixirt nach Münnich.

8 pCt.

80,0 Acidi carbolici,
200,0 Colophonii,
100,0 Cetacei,
1250,0 Spiritus (94 pCt.),
1000,0 gebleichter Jute.

Man tränkt in warmer Lösung, ohne abzupressen, beschwert unter Erwärmen einige Stunden mit Gewichten und trocknet an der Luft.

Carbol-Spiritus-Jute.

10 pCt.

100,0 Acidi carbolici,
600,0 Spiritus.

Man begiesst mit dieser Lösung

1000,0 Pressstücke von Jute

von allen Seiten möglichst gleichmässig, schlägt sie dann in Pergamentpapier ein und bewahrt sie so auf.

Chlorzink-Jute nach Bardeleben.

10 pCt.

100,0 Zinci chlorati,
1250,0 Aquae fervidae,
1000,0 gebleichter Jute.

Man tränkt durch Kneten und trocknet bei 25 bis 30°.

Essigs. Thonerde-Jute nach Burow.

a) 5 pCt.

650,0 Liquoris Aluminiumi acetici,
850,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

b) 10 pCt.

1300,0 Liquoris Aluminiumi acetici,

200,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.
Man trinkt bei a und b durch Kneten und
trocknet, ohne auszupressen, bei 25 bis 30°.

Jodoform-Jute.

10 pCt.

100,0 Jodoformii,
30,0 Colofonii,
30,0 Olei Ricini,
700,0 Aetheris,
500,0 Spiritus,
1000,0 gebleichter Jute.

Man trinkt und trocknet, ohne auszu-
pressen, an der Luft.

Resorcin-Jute.

5 pCt.

50,0 Resorcini purissimi,
50,0 Glycerini,
400,0 Spiritus,
1000,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

Man knetet und trocknet, ohne vorher aus-
zupressen, bei 25 bis 30°.

Salicyl-Jute.

a) 4 pCt.

60,0 Acidi salicylici,
30,0 Olei Ricini,
1400,0 Spiritus (90 pCt.),
1000,0 gebleichter Jute.

b) 10 pCt.

100,0 Acidi salicylici,
60,0 Olei Ricini,
1340,0 Spiritus (90 pCt.),
1000,0 gebleichter Jute.

a und b, gut getränkt, presst man bis auf
ein Gewicht von 2000,0 aus und trocknet bei
25 bis 30°.

Sero-Sublimat-Jute.

a) $\frac{1}{4}$ pCt.

2,5 Hydrargyri bichlorati,
250,0 Pferdeblut-Serum,
1250,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

b) $\frac{1}{2}$ pCt.

5,0 Hydrargyri bichlorati,
500,0 Pferdeblut-Serum,
1000,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

a und b, gut getränkt, trocknet man, ohne
sie vorher auszupressen, bei 25 bis 30°.

In Ermangelung von Pferdeblutserum be-
nützt man das von mir beschriebene „Hydrar-
gyrum albuminatum solutum.“ Die Vor-
schrift lautet dann:

2,5 resp. 5,0 Hydrargyri bichlorati,
2,5 „ 5,0 Natrii chlorati,
10,0 „ 25,0 Hühnereiweiss,
1500,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

Herstellung wie oben.

Ueber die Verwendung des Albuminum
siccum des Handels s. Sero-Sublimat-Gaze.

Sublimat-Chlornatrium-Jute.

$\frac{1}{2}$ pCt.

5,0 Hydrargyri bichlorati,
200,0 Natrii chlorati,
100,0 Glycerini,
1200,0 Aquae destillatae,
1000,0 gebleichter Jute.

Man trinkt und trocknet bei 25 bis 30°,
ohne vorher auszupressen.

IV. Diverse.

Holzwohle.

Eine leichte, voluminöse Masse, welche
grosse Mengen Flüssigkeit in sich aufzu-
nehmen vermag, und sich dabei durch Billig-
keit auszeichnet. Sie findet sowohl in rohem
Zustand, als auch mit Sublimat getränkt
Anwendung, wird aber jetzt vielfach durch
gesiebte Sägespäne ersetzt.

Sublimat-Holzwohle.

$\frac{3}{10}$ und $\frac{1}{2}$ pCt.

3,0 resp. 5,0 Hydrargyri bichlorati,
50,0 Glycerini,
500,0 Spiritus,

ohne
o.
m be-
drar-
Vor-

orati,

inum
Gaze.

e.

s 30°,

welche
aufzu-
Billig-
rohem
rängt
durch

orati,

1
M
30°

1
man
zu, t
1
und t
Holz

Ma
1
besch
bis 4
oder

Ca

1
1
Lö
gleich
Zimm

-
- *)
1. The
Ma
2. Rol
br
3. *Lo*
**)
in Ho

1500,0 Aquae destillatae,
1000,0 Holzwohle.

Man mischt gut und trocknet bei 25 bis 30°.

Bor-Lint. *)

5 pCt.

50,0 Acidi borici,
1000,0 Aquae fervidae;
man löst, setzt
500,0 Spiritus (90 pCt.)
zu, trinkt damit
1000,0 Lint
und trocknet durch Hängen auf Schnüre oder Holzleisten.

Jodoform-Lint.

10 pCt.

100,0 Jodoformii,
700,0 Aetheris.
Man begiesst mit dieser Lösung
1000,0 Lint,
beschwert mit Gewichten und hängt nach 3 bis 4 Stunden zum Trocknen auf Schnüre oder Stäbe.

Carbol-Torfnull **) nach Neuber.

2, 5 und 10 pCt.

20,0 (resp. 50,0 und 100,0) Acidi
carbolicci,
40,0 Colofonii,
20,0 Olei Ricini,
1000,0 Spiritus (90 pCt.),
1000,0 gereinigten Torfmulls.

Lösung und Torf mischt man möglichst gleichmässig und trocknet in gewöhnlicher Zimmertemperatur.

*) Bezugsquelle für Lint:

1. The Liverpool Lint Co., N. Liverpool, Mark-Street Mills, Netherfield Road.
2. Robinson & Sons, Cotton-Spinners, Wheat-bridge Mills, near Chesterfield.
3. Louis Ritz, Hamburg.

**) Roh-Torfnull liefert G. Neuber, Uetersen in Holstein.

Jodoform-Torfnull nach Neuber.

2, 5 und 10 pCt.

10,0 Colofonii,
2,5 Glycerini,
1000,0 Spiritus (90 pCt.),
1000,0 gereinigten Torfmulls.

Man vertheilt die Lösung möglichst gleichmässig im Mull und mischt dann sofort durch Einstreuen mittels Streubüchse

20,0 (resp. 50,0 und 100,0) Jodoformii praeparati

unter.

Zum Trocknen genügt Ausbreiten an der Luft.

Sublimat-Torfnull nach v. Bruns jun.

$\frac{1}{2}$ pCt.

5,0 Hydrargyri bichlorati,
50,0 Glycerini,
1000,0 Spiritus

löst man.

Andrerseits nässt man

1000,0 gereinigten Torfmulls
mit

5000,0 Aquae,
presst aus und begiesst den Presskuchen mit der Sublimatlösung.

Man zerreibt und mischt gut und trocknet bei 25 bis 30°.

NB. Das Reinigen des Roh-Torfnulles geschieht durch öfteres Auswässern.

Jodoform-Werg.

Wird wie Jodoform-Jute bereitet.

Sublimat-Werg.

Wie Sublimat-Jute zu bereiten.

Sublimat-Moos. *)

$\frac{1}{2}$ pCt.

Wird wie Sublimat-Torfnull bereitet.

NB. Das Moos muss vor der Imprägnation gut ausgewässert werden.

*) Bezugsquelle für Verband-Moos: Apotheker Beckström in Neustrelitz.

Salicyl-Wattebäuschchen.

Zehnprocentige Salicyl-Watte wird in
 2,0 schwere („grössere“),
 1,0 „ („kleinere“)
 Bäuschchen abgetheilt und verpackt.

Sublimat-Wattebäuschchen.

Herstellung aus Sublimatwatte wie Salicyl-Wattebäuschchen.

Verbandpulver nach Bottini.

90,0 Magnesiumoxyd oder Zuckerpulver,
 10,0 Zinci sulfo-carbolici
 werden gemischt.

Carbol-Sand nach Jurié.

5 und 10 pCt.
 50,0 resp. 100,0 Acidi carbolici,
 100,0 resp. 200,0 Colofonii,
 200,0 Aetheris,
 1000,0 geglühten Sandes.
 Man mischt gut und trocknet bei gewöhnlicher Zimmertemperatur.

Jodoform-Sand nach Schede.

10 pCt.
 50,0 Colofonii,
 50,0 Olei Ricini,
 100,0 Aetheris,
 1000,0 geglühten Sandes.
 Man mischt gut, streut
 100,0 Jodoformii
 ein und wiederholt das Mischen.

Sublimat-Sand nach Schede.

$\frac{2}{10}$ und $\frac{4}{10}$ pCt.
 2,0 resp. 4,0 Hydrargyri bichlorati,
 20,0 resp. 40,0 Glycerini,
 100,0 Spiritus,
 1000,0 geglühten Sandes.
 Man mischt und trocknet bei gewöhnlicher Zimmertemperatur.

Gaze-Binden.

Carbol-Gaze,
 Jodoform-Gaze,
 Salicyl- „ „
 Sublimat- „ „

5 m von jedem legt man 0,5 m breit und möglichst gleichmässig zusammen, schneidet mit einer Papierschneidemaschine oder, in Ermangelung einer solchen, mit Lineal und Messer 5, 8 oder 10 cm breite Streifen und wickelt diese mit dem Bindenwickler*) auf.

Gyps-Binden.

10 m appretirter Gaze, 6, 8 oder 10 cm breit,
 wickelt man mit dem Bindenwickler auf und streut währenddem möglichst reichlich
 q. s. Verbandgyps
 ein, so dass die Maschen von letzterem gefüllt sind.

Die fertigen Rollen setzt man in Blechbüchsen, deren Deckel gut schliessen, ein und umklebt den Deckelrand mit einem Papierstreifen, der die Bezeichnung trägt.

Resorbirbares Roh-Catgut.)**

Dasselbe wird in der Weise hergestellt, dass der „grüne“ (dem Thier frisch entnommene) Hammeldarm, nachdem er gut gereinigt ist, in Streifen geschnitten und sofort zu Saiten gedreht und getrocknet wird.

Das Glätten geschieht auf maschinellem Wege.

Carbol-Catgut nach Lister.

9,0 Acidi carbolici,
 1,0 Aquae destillatae,
 50,0 Olei Olivarum Provincialis
 giebt man in eine Weithalsglasbüchse und fügt

q. s. Roh-Catguts
 hinzu, dass letzteres von der Flüssigkeit vollständig bedeckt wird.

Unter zeitweiligem Umschütteln muss das Catgut so lange in der trüben Flüssigkeit bleiben, bis sich letztere vollständig geklärt

*) Bindenwickler liefert Apoth. Just, Filehne.
 **) Bezugsquelle: Dr. F. Dronke, Berlin W, Wichmannstr. 15.

und
eidet
, in
und
und
auf.

oder

und

ge-

ech-
ein
Pa-

ellt,
om-
nigt
t zu

llem

s
und

voll-

das
keit
lärt

hne.
W,

hat.
bolsäu
men h
der Te
auf G
Misch

aufbe

Ju

E
legt m
C
wickel
entwe
in folg

1
9

nach

R
legt m

in
1
und zw
10 und
Man
Glasrol
auf:

10
9

U
legt m

1
und bel
Man
einem
sie dan

hat. Damit ist das Catgut, welches die Carbonsäure und das Wasser in sich aufgenommen hat, geschmeidig und weich („reif“ lautet der Terminus technicus) geworden, wird nun auf Glasrollen aufgewickelt und in einer Mischung von

20,0 Acidi carbolici crystallisati,
80,0 Olei Olivarum Provincialis
(ohne Wasserzusatz!)

aufbewahrt.

Juniperus-Catgut nach Kocher.

Roh-Catgut

legt man 24 Stunden in

Oleum Juniperi aethereum e ligno,
wickelt es dann auf Rollen und bewahrt es
entweder in Ol. Juniperi aeth. e ligno oder
in folgender Lösung auf:

0,5 Hydrargyri bichlorati,
100,0 Glycerini,
900,0 Spiritus.

Sublimat-Catgut nach Schede-Kümmell, modificirt von Dronke.

Roh-Catgut

legt man in eine Lösung von

1,0 Hydrargyri bichlorati

in

100,0 Aquae destillatae,

und zwar die dünneren Sorten 8, die mittleren
10 und die dicken 12 Stunden.

Man wickelt dann das Catgut fest auf
Glasrollen und bewahrt in folgender Lösung
auf:

0,5 Hydrargyri bichlorati,
100,0 Glycerini,
900,0 Spiritus.

Carbol-Seide nach Lister.

Ungefärbte starke Nähseide

legt man in eine warme Mischung von

1,0 Cerae albae,
10,0 Acidi carbolici crystallisati

und belässt bis zum Erkalten darin.

Man befreit die Seide durch Abreiben mit
einem Tuche vom Ueberschuss und bewahrt
sie dann in folgender Mischung auf:

5,0 Acidi carbolici,
45,0 Glycerini,
50,0 Spiritus.

Jodoform-Seide nach Partsch.

Man wickelt

ungefärbte, kräftige Nähseide

auf Objectträger, legt sie in dieser Form
2 Tage in eine Lösung von

10,0 Jodoformii

in

90,0 Aetheris,

lässt dann einige Augenblicke trocknen und
bewahrt in gut verschlossenen Glasbüchsen
auf.

Sublimat-Seide.

Ungefärbte starke Nähseide

legt man 24 Stunden in eine Lösung von

1,0 Hydrargyri bichlorati

in

100,0 Aquae destillatae

und bewahrt dann in nachstehender Lösung
auf:

0,5 Hydrargyri bichlorati,
100,0 Glycerini,
900,0 Spiritus.

Carbolisirtes Silk-Protektiv.

Silk-Protektiv ¹⁾

bestreicht man auf einer Seite mittels breiten
Fischhaarpinsels mit folgender Lösung:

5,0 Dextrini,
10,0 Amyli,
80,0 Aquae

erhitzt man bis zur Verkleisterung der Stärke
und setzt nach dem Erkalten

5,0 Acidi carbolici

zu.

Guttapercha-Mull. ²⁾

P. Beierdorf in Hamburg verwendete
diesen Stoff zuerst zu seinen Guttapercha-
Pflastermullen. Neuerdings wird er an Stelle

¹⁾ Bezugsquelle: *Louis Ritz*, Hamburg.

²⁾ Bezugsquelle: *A. Baumert*, Berlin S,
Landsberger Str. 71.

des Silk - Protektiv und des Guttaperchapapieres benützt und kann hierfür empfohlen werden.

Carbol - Schwämme.

Geblichte Schwämme¹⁾

legt man 24 Stunden in folgende Lösung:

50,0 Acidi carbolici,
200,0 Spiritus,
750,0 Aquae destillatae

und bewahrt in derselben Lösung auf, nachdem man sie mit dem gleichen Volumen Wasser verdünnt hat.

Carbol - Lösung

zum Einlegen von Drainröhren, Instrumenten, Schwämmen, Seide etc.

25,0 Acidi carbolici,
975,0 Spiritus.

Sublimat - Lösung

für denselben Zweck.

1,0 Hydrargyri bichlorati,
100,0 Glycerini,
900,0 Spiritus.

Vinum Absinthii.

40,0 Herbae Absinthii,
1000,0 Vini albi.

Man macerirt 8 Tage, presst aus und filtrirt.

Vinum antiscorbuticum.

5,0 Natrii chlorati,
10,0 Extracti Trifolii fibrini

löst man in

900,0 Vini albi

und mischt

25,0 Spiritus Sinapis,
60,0 Spiritus Cochleariae

hinzu.

Nach mehrtägigem Stehen filtrirt man.

Vinum aromaticum.

100,0 Specierum aromaticarum,
200,0 Aquae vulnerariae spirituosae,
800,0 Vini rubri.

Man macerirt 8 Tage, presst dann aus und filtrirt die Colatur nach mehrtägigem Stehen.

Vinum Aurantii corticis.

50,0 Flavedinis Aurantii corticis,
1000,0 Vini Xerensis.

Man macerirt 8 Tage, presst dann aus und filtrirt nach mehrtägigem Stehen.

Vinum Aurantii martiatum.

1,0 Extracti Ferri pomati,
löst man in

100,0 Vini Aurantii corticis
und filtrirt nach mehrtägigem Stehen.

Vinum Cardui benedicti.

50,0 Herbae Cardui benedicti,
1000,0 Vini Xerensis.

Man macerirt 8 Tage, presst aus und filtrirt die Colatur nach mehrtägigem Stehen.

Vinum Chinae.

40,0 Corticis Chinae gr. m. pulv.,
150,0 Sacchari albi,
100,0 Mellis depurati,
10,0 Tincturae Aurantii corticis,
40,0 Spiritus Vini Cognac,
700,0 Vini albi generosi.

Man macerirt 8 Tage, presst aus, lässt die Colatur noch 8 Tage kühl stehen und filtrirt schliesslich.

Der nach dieser Vorschrift bereitete Wein hält sich vollkommen klar, sobald man einen wirklich guten Weisswein verwendet. Ausgeschlossen sind gerbstoffhaltige Weine, also auch sog. Schieler oder Schiller, welche gleichzeitig aus weissen und rothen Trauben gewonnen sind; desgleichen darf der Honig nicht mit Tannin gereinigt sein.

Wird ein Wein von Malaga-Farbe verlangt, so setzt man die entsprechende Menge Tinct. Sacchari zu.

¹⁾ S. im Manual: „Bleichen von Schwämmen.“

osae,
aus
igem

is,
aus

und
ehen.

pulv.,
is,

lässt
und

Wein
einen
Aus-
eine,
welche
rauben
Honig

langt,
Tinct.

9
Man
stehen r

löst man
20
gtt.
und setz
100
150
50
700
zu. Na
Es gil

100
pulvert m
1000
8 Tage la
latur nac

50
1000
Man m
trirt die 0

Vinur
50
25
925
mischt m
Stehen.

5
1000
werden ge
Gerbsto

Vinum Chinae ferratum.

1,0 Extracti Ferri pomati,
99,0 Vini Chinae.

Man löst, lässt 8 Tage in kaltem Raum stehen und filtrirt dann.

Vinum Chinini.

1,0 Chinini hydrochlorici,

löst man in

20,0 Aquae destillatae,
ggt. 10 Acidi hydrochlorici

und setzt

100,0 Mellis depurati,
150,0 Sacchari albi,
50,0 Spiritus Vini Cognac,
700,0 Vini albi generosi

zu. Nach achttägigem Stehen filtrirt man.
Es gilt hier das bei Vin. Chinae Gesagte.

Vinum Condurango.

100,0 Corticis Condurango
pulvert man gröblich, macerirt mit
1000,0 Vini Xerensis

8 Tage lang, presst aus und filtrirt die Colatur nach mehrtägigem Stehen.

Vinum Gentianae.

50,0 Radicis Gentianae,
1000,0 Vini Xerensis.

Man macerirt 8 Tage, presst aus und filtrirt die Colatur nach mehrtägigem Stehen.

Vinum Gentianae compositum.

50,0 Tincturae Aurantii corticis,
25,0 „ „ aromaticae,
925,0 Vini Gentianae

mischt man und filtrirt nach mehrtägigem Stehen.

Vinum jodatum.

5,0 Tincturae Jodi,
1000,0 Vini albi generosi

werden gemischt.

Gerbstoffhaltige Weine sind zu vermeiden.

Vinum Peptoni.

5,0 Peptoni

löst man ohne Anwendung von Wärme in
95,0 Vini Malaga.

Nach mehrtägigem Stehen filtrirt man.

Vinum Secalis cornuti Balardini.

25,0 Secalis cornuti gr. m. pulv.,
1000,0 Vini albi generosi.

Man macerirt 8 Tage und filtrirt dann.

Vinum Sennae.

50,0 Foliorum Sennae Alexandrinae
deresinat.,

850,0 Vini Xerensis.

Man macerirt 8 Tage, presst aus und versetzt die Colatur mit

30,0 Tincturae Aurantii corticis,
15,0 „ Zingiberis,
5,0 „ „ aromaticae,
100,0 Mellis depurati.

Nach achttägigem Stehen filtrirt man.

Vinum Valerianae.

50,0 Radicis Valerianae contus.,
1000,0 Vini Xerensis.

Man macerirt 8 Tage, presst aus und filtrirt die Colatur nach mehrtägigem Stehen.

Viscum aucuparium.

Vogel-Leim.

700,0 Resinae Pini,
300,0 Olei Lini

schmilzt man mit einander.

Viscum brumaticeps.

Brumata-Leim.

a) 535,0 Resinae Pini,
450,0 Olei Lini,
15,0 Paraffini solidi.

b) 900,0 Picis liquidae,
100,0 Resinae Pini.

Man schmilzt und rührt bis zum Erkalten.

Viscum muscarium.

Fliegenleim.

650,0 Resinae Pini,
340,0 Olei Lini,
10,0 Ceræ Japonicae.

Man schmilzt und rührt bis zum Erkalten. Colofon kann bei den drei vorstehenden Vorschriften keine Verwendung finden, weil die damit bereiteten Leime abtropfen würden.

Waschmittel für Strohüte.

I. 10,0 Natrii subsulfurosi,
5,0 Glycerini,
10,0 Spiritus,
75,0 Aquae destillatae.

Man löst und filtrirt.

II. 2,0 Acidi citrici,
10,0 Spiritus,
90,0 Aquae destillatae.

Man löst und filtrirt.

Beide Flüssigkeiten werden mit folgender Gebrauchsanweisung ans Publikum abgegeben:

„Den Inhalt der Flasche I streicht man mit einem Schwämmchen auf den zu waschenden Strohhut, so dass jede Stelle getroffen ist, und legt den Hut 24 Stunden in den Keller.

Man streicht nun die Flüssigkeit II darüber, legt nochmals 24 Stunden in den Keller und plättet dann mit einer reinen, nicht zu heissen Plättglocke.“

Wasserdichte Stiefelschmiere.

Jagdstiefel-Schmiere.

700,0 gelben Vaselineöles,
50,0 Olei Olivarum communis,
250,0 gelben Ceresins,
1,0 Alcannini,
ggt. 10 Essentiae Mirbanae,
„ 5 Olei Citronellae.

Man giesst die geschmolzene Masse in Blechdosen von 200,0 Inhalt aus.

Wichse.

Stiefelwichse. Glanzwichse.

300,0 Beinschwarz,
160,0 Dextrin,

20,0 Alaun

mischt man oberflächlich, rührt dann

240,0 Melasse,
100,0 Holzzessig,
30,0 Wasser

und, wenn die Masse gleichmässig ist, 65,0 ordinäres Baumöl darunter.

Zuletzt mischt man noch

85,0 Englischer Schwefelsäure

hinzu und giesst sofort in Blechdosen aus.

Diese Wichse zeichnet sich durch sehr hohen Glanz aus.

Wichse-Appretur.

Französische Leder-Appretur.

125,0 Laccæ in tabulis,
40,0 Boracis gr. m. pulv.,
815,0 Aquae

bringt man in eine tarirte Schale, erhitzt im Dampfbad unter öfterem Umrühren so lange, bis sich Alles gelöst hat, trägt dann

20,0 Nigrosin,

welches man mit etwas Wasser anrührte, ein und ergänzt den durch das Erhitzen entstandenen Gewichtsverlust durch Zusatz von Wasser.

Die Gebrauchs-Anweisung lautet:

„Kutsch-Geschirre und -Wagen, Stiefel und sonstiges Lederzeug reinigt man gut durch Waschen mit Seifenwasser, lässt trocknen und überstreicht dann mit der Appretur, wozu man sich eines Pinsels oder Schwämmchens bedient.“

Witterung für Raubthiere.

0,3 Moschi Tonquinensis,
0,2 Zibethi veri.,
3,0 Castorei Canadensis,
ggt. 5 Olei Cascarillae,
„ 5 „ Valerianae,
„ 5 „ Angelicae,
„ 5 „ Patchouly,
100,0 Farinae Triticæ.

Man mischt gut, bringt in eine Glasbüchse und verschliesst dieselbe fest.

Bei der Herstellung sowohl, wie beim Dispensiren ist jede Berührung mit den Händen